

Ursula Kaiser-Biburger  
Wasserstraße 16  
91126 Schwabach  
Mail: [ukb-schwabach@t-online.de](mailto:ukb-schwabach@t-online.de)

Schwabach, 29.11.2020

## Sanierungsvorschläge der Neubaubrücke

Sehr geehrte Damen und Herren,  
nach Durchsicht der verschiedenen Möglichkeiten zur Sanierung der Neubaubrücke an der Wöhrwiese, favorisiere ich als Stadtheimatpflegerin nur den Vorschlag 1. Dies geschieht nicht, weil ich neue Konstruktionen von Brücken ablehne, ganz im Gegenteil. Ein gelungenes Beispiel neuzeitlicher kreativer Konstruktionen sehe ich die Brücke bei der Landknechtsbrücke an.

Anders verhält es sich jedoch bei der Neubaubrücke: Sie gehört zu den Resten der Stadtbefestigung am Einfluss der Schwabach in die Stadt. Neben ihr standen einst zwei Türme, der südliche 16 Meter hoch und der nördliche ca. 22 Meter hoch. Auch wenn 1879 die Stadtverwaltung die beiden Türme und das Zwischenstück der Stadtmauer abgerissen hat, so steht die Brücke doch in unmittelbarer historischer Nähe zum nächstgelegenen Rest der Stadtmauer.

Blickt man von der Wöhrwiese aus nach Westen, dann sieht man mit dem rechten Auge den kleinen Rest der Stadtmauer, zwei Fachwerkhäuser aus dem 18. Jahrhundert, und dann mit dem linken Auge die Neubaubrücke. Für die zahlreichen Gäste, denen die Stadtführer und ich bei Führungen immer wieder dieses schöne Schwabacher Eck zeigen, ist es so leicht, den Bau der Stadtmauer nachzuvollziehen.

Dies wird gerade in Zukunft besonders gut gelingen, wenn nach der Sanierung nach Vorschlag 1 bei der Verkleidung des Mauerwerks statt eines bloßen Putzanstrichs erneut Sandsteinplatten verwendet werden würden. Damit könnte der bautypische Charakter dieses Bauwerks optisch optimal mit seiner Umgebung verbunden werden. Damit wäre die historische bauliche Einheit der gesamten Wöhrwiese bewahrt.

Die freischwingenden Brückenkonstruktionen von Nr. 3, solche habe ich in Kopenhagen durchaus bewundert, würden hier in diesem historischen Kontext befremdlich wirken und würden den eigentlichen charakteristischen historischen Zusammenhang dieser Brücke verschwinden lassen. Die Brücke wäre nicht mehr eingebunden in ihre Umgebung, sondern würde als Fremdkörper empfunden.

Ebenso muss ich den Vorschlag Nr. 2 mit dem nachgebauten Pseudo-Wehrgang ablehnen. Nachdem nur noch die Brücke erhalten ist, verbieten es die Grundregeln des Denkmalschutzes einen solchen nachzuzeichnen, vor allem mit so einem windigen Dach! Nein, das wäre wirklich zu kitschig! Nicht denkmalgerecht! So wollen wir in Schwabach nicht arbeiten!

Von daher ergibt sich für mich als Stadtheimatpflegerin nur der Vorschlag 1, um unsere Heimat denkmalgerecht und sicher für die Menschen zu gestalten.

Mit besten Grüßen  
*Ursula Kaiser-Biburger*